

## ABLEHNUNG UND VERSÖHNUNG IN DER GEMEINDE

**Bibeltext:** 1 Johannes 4,19-21

**Zielgedanke:** Gott liebt uns bedingungslos. Es ist deshalb gut, wenn wir uns wieder mit anderen vertragen, mit denen wir uns gestritten haben.

### Einstieg:

- Streit unter Freunden – das kennt jeder. Meistens verträgt man sich aber kurz darauf wieder. Wer kann mal von sich erzählen, wie er oder sie sich mit seinem Freund, seiner Freundin ganz doll gestritten hat? Wie habt ihr euch dann wieder vertragen? Wie war das?
- Streit in der Gemeinde – gibt es das überhaupt? Streiten sich auch Christen? Und wenn ja, gibt es denn Streit, der so schlimm ist, dass man den anderen überhaupt nicht mehr mag?
- Johannes 13,34-35 verrät auf eine Tafel oder Pappe schreiben. Erklärung an die Kinder: Jesus hat seinen Jüngern ein „neues Gebot“ gegeben. Wer findet heraus, wie es heißt?
- In einer der frühen Gemeinden muss es aber solchen Streit gegeben haben, sonst hätte Johannes nicht diesen Brief schreiben müssen.

### Hauptteil:

- Den angegebenen Bibeltext lesen. Klar, niemand versteht sich mit allen gleich gut. Und den anderen zu „lieben“ heißt nicht, für jeden der beste Freund, die beste Freundin zu sein. Jemanden zu lieben, heißt auch: ihn freundlich behandeln, ihm nicht Böses mit Bösem heimzahlen, ihm helfen, nicht über ihn herziehen, ihn so behandeln, wie du selbst behandelt werden willst. Wie du von anderen behandelt werden möchtest, weißt du ja (evtl. einige Vorschläge von den Kindern sammeln). Das Gebot, das Jesus seinen Jüngern gegeben hat (ihr habt es ja eben als Rätsel herausgefunden), ist an alle gerichtet, die sich als Gemeinde treffen. Wenn Johannes hier in seinem Brief vom „Bruder“ schreibt,

ist damit der jeweils andere in der Gemeinde gemeint. Alle, die Gott zum Vater haben, sind damit automatisch Geschwister. Natürlich streiten sich Geschwister auch mal. Aber sie sollten nicht verfeindet bleiben. Immerhin macht Gott es genauso. Er hätte genug Grund, uns abzuschieben. Aber er liebt uns. Er hat uns sogar zuerst geliebt. Wenn wir wieder auf andere zugehen und uns mit ihnen versöhnen, ist das wie eine Antwort darauf, wie sehr Gott uns liebt.

### Gespräch:

- Gibt es Streit hier in der Gruppe? Wie könntet ihr den gemeinsam zu einem guten Ende führen? Was könnten alle dazu beitragen?
- Falls es keinen Streit in eurer Gruppe gibt: umso schöner. Was könntet ihr heute dafür tun, damit es so bleibt? Womit könntet ihr euch gegenseitig Gutes tun? Wie könntet ihr den anderen in der Gruppe zeigen, dass ihr ihn oder sie wertschätzt?

### Möglichkeiten zur Vertiefung:

- Jeder zieht einen Zettel mit dem Namen eines anderen aus der Gruppe. Für den soll er heute oder in den nächsten Tagen einen Brief schreiben oder eine andere Möglichkeit finden, ihm eine nette Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Das darf auch heimlich geschehen oder, falls sich Jungen und Mädchen nichts gegenseitig schreiben wollen, auch nach Jungen und Mädchen getrennt.
- Spiel: Namensspiel mit Kofferpacken. Anstatt Gegenstände müssen Komplimente gesammelt werden, möglichst auch solche, die mit dem gleichen Buchstaben beginnen wie der Vorname. Der

Erste zeigt auf seinen Nachbarn und sagt: „Das ist der freundliche Felix.“ Der Zweite deutet auf den vorherigen Teilnehmer, danach auf seinen Nachbarn: „Das ist der freundliche Felix, das ist die anmutige Annika.“ Und so weiter.

### Zum Abschluss:

Den entsprechenden Teil der Schlunz-Geschichte erzählen.

